

Offener Schreibbrief von Lizzie Hanfstengel.



No. 540. Ein paar Tage zurück hat uns der Webeweiler Wort geschickt, mich um der Philipp, was mei Hosenband ist, mir sollte Abends mal zu ihm kommen, er hätte ein Dief abzuflicken...

duht wie er erfordern kann, dann ist er ein Lump. Solange amirer der Mensch nur das drinkt, was er stende kann...

Haus Lizzie Hanfstengel.

Folgerichtig.

„Wie kommt's denn, daß Du aus dem Bürgerverein ausgetreten bist?“ „Ach, das war sehr einfach: am letzten Vereinsabend trug ich was vor und das tragen sie mir nun nach.“

Die edle Seele.

„Wie geht's?“ „Schlecht. Sie wissen doch, ich habe neulich mein ganzes Vermögen auf meine Frau überschreiben lassen, damit meine Gläubiger nichts kriegen.“

„So — und?“ „Jetzt nimmt meine Frau das ganze Geld und sagt, sie will mit einem Mann, der keine Gläubiger beschwindelt, nicht mehr zusammen leben.“

Ah herrlich.

„Nun Lieschen, hat dich der Maler schon stizzirt?“ „Vorläufig stizzirt er mich noch immer.“



Direktor: „Den ersten Liebhaber will ich entlassen! Wie stehen wir mit ihm?“ Frau: „Er ist mit zwei Anwandern und einem sauren Sering im Vorhause.“



Gestürzter Radler: „Herr Professor, wie viele Anzeichen hat eigentlich der menschliche Körper?“ Professor: „Zweihundert und fünfundsiebzig.“ Radler: „Gott sei Dank, dann werden da doch einige ganz geblieben sein!“



„Gut, Herrmann! Das ist'n Wappler sei' Aelterer. Da kommt mer hier wie 'Warum denn?“ „Der hat a große Rosinen in Kopp!“

Paradiese auf Wüstenland.

In jedem Jahr werden der amerikanischen Wüste große Strecken abgemessen. Auf der Stelle des unfruchtbarsten Landes, auf dem bisher nur der Salbei-Strauch und die verschiefeligen Arten von Kakteen wachsen, entstehen dann rasch, wie mit Zauberschlag, fruchtbare Obstgärten, Getreidefelder und Gemüsepflanzungen von unglaublicher Fruchtbarkeit.

Nach dem bisherigen Farmbetrieb nahm man gewöhnlich an, daß für den Lebensunterhalt einer Familie von fünf Personen, je nach der Lage in den verschiedenen Theilen des Landes eine Farm von 40 bis 160 Acres erforderlich sei. Auf dem künstlich bewässerten Land und bei den verbesserten Methoden reicht aber schon eine Farm von fünf Acres völlig für diesen Zweck aus.

Notürlich sind die Preise für solch überreiches Fruchtlan entsprechend hohe, so daß mancher Obstzüchter sich mit einem weit kleineren Stück Land als fünf Acres begnügt. Bei Dr. Land im Sacramento - Tal in Californien starb kürzlich der Farmer Samuel Cleek, der dort dreißig Jahre lang mit seiner Familie ein gutes Auskommen fand auf einem künstlich bewässerten Stück Land von der Größe eines Acres.

Die Entwicklung des künstlich bewässerten Landes ist keine langsame, von Jahr zu Jahr sich vervollkommnende. Wie mit Zauberschlag ändert sich das Bild, wo dem unfruchtbarsten Boden reichlicher Wasser zugeführt wird.

Die eigenartigen Verhältnisse haben neue Betriebsmethoden erforderlich gemacht. Die Bewässerung für Kartoffeln beispielsweise ist so eingerichtet, daß sie nur die Wurzeln erreicht, aber nicht die Kartoffeln selber.

Erbsen für den Farmer auf dem künstlich bewässerten Land mit Weizen, mäßt sie wie Gras und fährt in hebelbetriebenen Wagen nach der Cannerie, wo sie durch eine Maschine ausgebrochen und nach ihrer Größe sortiert werden.

Die Aepfelente ergibt auf diesem bewässerten Land ebenfalls Resultate, die ungeheure Profite abwerfen. Die Obstzüchter rechnen darauf, daß von ihrer Aepfelente 95 Prozent erster Güte sein sollen.

Bei der Ernte werden die Aepfel, damit sie nicht beschädigt werden, einzeln gepflückt und in Säcken gesammelt, die die Arbeiter um den Hals gehängt tragen. Dann werden sie nicht nur nach der Größe, sondern auch nach der Güte und Farbe sortiert.

Bei der Kürbiskultur erreicht man die besten Resultate, indem man Samen pflanzt, der von den größten Kürbissen herrührt. Die Kürbisse, die dort gezogen werden, erreichen eine ungläubliche Größe.

Da sich eine so kleine Farm leicht bewirtschaften läßt, hat er ein verhältnismäßig leichtes Dasein im Vergleich zu den Farmern östlich von den Felsengebirgen.

Notürlich sind die Preise für solch überreiches Fruchtlan entsprechend hohe, so daß mancher Obstzüchter sich mit einem weit kleineren Stück Land als fünf Acres begnügt.

Seine kleines Besitztum hatte er in folgender Weise eingetheilt: Scheune und Umzäunung für das Vieh 75 bei 75 Fuß; Kaminschenkel 25 bei 25 Fuß; Haus mit Veranda 30 bei 30 Fuß; zwei Windmühlentürme 16 bei 16 Fuß; Garten 94 bei 46 Fuß; Anpflanzung von Brombeeren 90 bei 16 Fuß; Citrus - Montage mit 2300 Bäumen 98 bei 90 Fuß; eine 100 Fuß lange Reihe von Weidenbäumen; 3 Pfirsiche, 6 Feigen, 12 Zitronenbäume; ferner 8 Orangen, 4 Brodfrucht- und 5 Granatapfelbäume; eine Bambusrohrpflanzung; 4 Weinrebstöcke; 30 seltene Rosenstöcke; ein Weidenbeet und 30 Bienennistkäse.

Eine derartige Ausnützung des Raumes wäre beim Farmbetrieb östlich an den Felsengebirgen undenkbar. Sie würde sich gar nicht einmal verlohnen. Dort aber, bei der erstaunlichen Ertragsfähigkeit des Bodens wo jeder Quadratfuß ein gutes Ernteresultat gibt, kann sie mit reichem Profit betrieben werden.

Die künstliche Bewässerung ist es, welche diese Dasein fruchtbar und lebensfähig hat. Es hängt ausschließlich von der raschen Ausdehnung des Systems der künstlichen Bewässerung ab um den Nationalreichtum des Landes um viele Billionen von Dollars zu vermehren und weitere Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen für Hunderttausende von fleißigen Menschen mit ihren Familien.

Der Realität. Hotelier (zum Privatier Wächle, der eine Anhöhe erliegen): „Dort auf der Terrasse genießen Sie eine sehr schöne Aussicht!“ Wächle: „Und was haben Sie sonst noch Genießbares?“

Ra ja. „Sie waren doch ohne Ihre Frau im Bade — haben Sie dort etwas erlebt?“ „Ja! Aber als ich dann nach Hause kam, habe ich auch etwas erlebt.“

Gin glückliches Paar. Liebe Amelie, ich wollte der erste sein, der dir die freudige Nachricht überbringt — das Gerücht hat unsere Ehe geschieden!

Auffschwung im Süden.

Da, wie der Baltimorer Manufacturers' Record mittheilt, die Getreideernte im Süden in diesem Jahre voraussichtlich einen Ertrag von 1,000,000,000 Bushel oder darüber liefern, die Baumwollernte dem Landestheile ferner einen Erlös von \$900,000,000 bis \$1,000,000,000 bringen wird, während der Werth der diesjährigen Erzeugung von landwirtschaftlichen Produkten aller sonstigen Art sich auf \$2,750,000,000 bis \$3,000,000,000 veranschlagen läßt.

Allein der Wert der diesjährigen Baumwollernte wird aller Voraussicht nach um \$150,000,000 bis \$200,000,000 den der gesammten Farmproduktion des Jahres 1890 übersteigen. Und der Werth der diesjährigen Getreideernte allein wird den Gesammtwerth aller im Jahre 1890 an den Markt gebrachten Farmprodukte übersteigen.

Diese gewiß erstaunlichen Ziffern liefern jedoch noch keinen vollen Hinweis auf den allgemeinen Aufschwung des Südens. Bei solcher Zunahme der Prosperität unter den Farmern des Südens läßt sich für die Möglichkeit hinsichtlich des voraussichtlichen Wachstums des Landestheils während der nächsten zehn Jahre schwer eine Grenze setzen. Der Süden hat augenscheinlich die schwierigen Probleme gelöst, die sich vor zehn Jahren seinen agrarischen Interessen darboten.

Waldschutz in Sachsen.

Angeichts der entsetzlichen Waldbrände in unserm Nordwesten mit ihren häßlichen Folgen und den Schwierigkeiten, die sich dem Fortschritt bei seinen Bestrebungen zur Verhütung der Feuerbrände entgegenstellen, dürfte es nicht unangebracht sein, auf die Verhältnisse im Königreich Sachsen hinzuweisen.

Zu dem Borkumer Spionagefall schreibt man der „Post“: „Aus Emdben: Die in dem Hotelzimmer gefundenen Zettel enthalten nicht nur die genauen Zeichnungen der Nordsee-Küstenbefestigungen und der Nordostsee-Küstenbefestigungen, sondern auch auf der Rückseite Berechnungen, Zahlenmaterial usw. In den Notizbüchern sind genaue Lagenzeichnungen der Tonnen und zwar ausnehmend derjenigen, die für eine oportune Schiffahrt notwendig sind und nur den Offizieren bekannt sind.“

Professor: „Fräulein Ell, was wissen Sie von Rembrandt?“ „Er hat die Rembrandtschilde erfunden.“

glück da ist, es wird die Gefährdung an sich schon bestraft. Es ist verboten, überhaupt mit ungesichertem Feuer oder Licht nahe an den Wald heran zu gehen, ebenso irgeendigen brennenden oder glimmenden Gegenstand in den Wald oder in seine Nähe zu werfen.

Im allgemeinen sind die Warnungen vollst. genügend, weil die Leute dort vernünftig sind und die Wälder lieb haben. Und das ist es, was hier leider oft fehlt.

Der Luftkrieg.

Die Franzosen sind den Deutschen gegenüber neuerdings sehr nett. Leute, das hindert sie jedoch nicht zweifeln dem entgegen zu handeln. Zahlreich verziehen sie die fanatischen Katzenpföschchen zu machen, dann zeigen sie plötzlich die Krallen dem Nachbar, der sich dem unbeforgten Schlummer hingeben hat, und werden den foraslos Raubbeut.

Sowie sich aber der Schatten einer Möglichkeit des siegreichen Revanchekrieges zeigt, werden auch die Krallen wieder vorgegriffen, sei es nun, weil man sich der russischen Freundschaft verweigert hat, weil die Engländer den Deutschen die geballte Faust hinhalten, weil Italien Wienemacht, sich vom Dreieck abzuwenden, oder weil sonst irgend etwas passiert, was den Auslichten der Revanchefreude günstig scheint.

Zeigungen, die in Patriotismus machen sind bei dieser Gelegenheit aus dem Hüschden gerathen und rufen den Einbruch hervor, als ob ihnen eine kalte Dusch nichts schaden würde. So schreibt z. B. der „Matin“: „Das Luftschiff ist das Symbol des klaren Genies unserer Rasse, es erhebt sich immer schneller, immer höher, unerreichbar den brutalen Händen, den barbarischen Drobungen, alle Zuchttraft umfassend, alle Hoffnungen erlaubend.“

Aber Deutschland kann ruhig mit brutalen Händen dastehen und nicht einmal wegen mit barbarischen Drobungen zu kommen, denn sobald irgend eine Standhafte Sentation in Paris aufsticht, haben dort die Strategen der gelben Presse keine Zeit mehr, Weh oder Strafburg zurückzuerobern — und die Welt wird wiederum eine Zeitlang mit Revanchegelüsten verschont.

Zu dem Borkumer Spionagefall schreibt man der „Post“: „Aus Emdben: Die in dem Hotelzimmer gefundenen Zettel enthalten nicht nur die genauen Zeichnungen der Nordsee-Küstenbefestigungen und der Nordostsee-Küstenbefestigungen, sondern auch auf der Rückseite Berechnungen, Zahlenmaterial usw. In den Notizbüchern sind genaue Lagenzeichnungen der Tonnen und zwar ausnehmend derjenigen, die für eine oportune Schiffahrt notwendig sind und nur den Offizieren bekannt sind.“

Professor: „Fräulein Ell, was wissen Sie von Rembrandt?“ „Er hat die Rembrandtschilde erfunden.“